

Erfahrungsbericht – Tansania - Arusha – August 2015

Unsere Reise nach Tansania begann bereits Wochen vor dem Abflug bei einem Workshop in Bonn. An diesem Wochenende lernten wir unsere Reisegruppe zum ersten Mal kennen, sieben Mädels, die bis auf die Teamerin Lisa noch nie in Tansania oder einem anderen afrikanischem Land waren. Doch wir lernten uns nicht nur gegenseitig kennen, sondern wurden auch sehr gut durch Lisa auf unsere Reise vorbereitet. Sie sensibilisierte uns für den Umgang mit anderen Kulturen, machte einen *Swahili-Crash-Kurs* und stellte uns das Projekt und seine Menschen vor.

Ende Juli ging es dann los – von Frankfurt flogen wir über Addis Abeba zum Kilimanjaro International Airport. Dort wurden wir herzlich von Mama Hindu, ihrem Fahrer Assani und Mitarbeiter Derek mit Rosen begrüßt. Mit zwei Jeeps fuhren wir nach Mianzini, Arusha, unserem Zuhause für die nächsten 3 Wochen. Bereits die Fahrt war sehr interessant. Wir fuhren durch Savanne, durch Bananen- und Mais-Plantagen, sahen kleine Städte und Dörfer, Menschen und Tiere und Mama Hindu erzählte uns viel über die Umgebung. In unserer Unterkunft angekommen machten wir mit unseren tansanischen Mitbewohnern Ema und Nabil Bekanntschaft. Zwei liebenswerte Menschen, mit denen wir viel Zeit verbrachten.

Wir lebten in einem der höchsten Häuser der Umgebung, von dem wir einen wunderbaren Blick auf den *Mount Meru* hat – wenn es nicht grade bewölkt ist. Unsere Unterkunft war nur wenige Meter von der Albehije Schule und dem *Office* vom Mama Hindus Organisation CWCD (*Centre for Women and Children Development*) entfernt.

Die englischsprachige Albehije Schule wurde für die nächsten Wochen unser Arbeitsplatz. Zu der Zeit in der wir da waren, kamen die Kinder der vierten bis siebten Klasse zur Schule. Jeden Morgen um 7.30 Uhr gibt es eine *Assembly* der gesamten Schule, sowohl für Schüler und Schülerinnen als auch für Lehrer und Lehrerinnen. Dabei singen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Lieder, die Nationalhymne und machen Bewegungsübungen. Um 8.00 Uhr gingen wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen in ihre Klassen. In den ersten Tagen schauten wir den Lehrern und Lehrerinnen beim Unterrichten zu und übernahmen schon einzelne Aufgaben. Wir merkten schnell, dass das Unterrichten ganz anders als in Deutschland abläuft. Mit Hilfe der Schüler und Schülerinnen und Lehrerenden gewöhnten wir uns recht schnell daran und unterrichteten mit der Zeit eigene Unterrichtsstunden.



Viel Spaß machten sowohl den Kindern als auch uns Lehrerinnen die Deutsch-Stunden. Die Kinder zeigten viel Freude und Eifer beim Lernen von Begrüßungsformeln, Zahlen und vor allem bei Liedern. An manchen Tagen schallte durch die ganze Schule die „*We Will Rock You*“ - Version von „Alle meine Entchen“.

Im Gegenzug erhielten wir auch etwas Swahili Unterricht, den wir dringend benötigten. Uns allen machte es großen Spaß einige Begrüßungen mit den Tansaniern und Tansanierinnen auszutauschen und wir freuten uns über jedes Wort, welches wir lernten. Die Freude und Herzlichkeit mit der die Kinder uns empfingen und die unsere Zeit in Arusha begleiteten war überwältigend.



Neben unserer Arbeit in der Schule begleiteten wir auch an manchen Tagen Mama Hindu und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des CWCD zu ihrer vielfältigen Arbeit. So konnten wir die Zusammenarbeit mit zwei Mitwirkenden einer amerikanischen Hilfsorganisation beobachten und mit ihnen gemeinsam eine Massai-Schule besuchen. An dieser Schule führte das CWCD an dem Tag einen ihrer regelmäßigen Gesundheitschecks der Kinder durch. Dabei wurden die Kinder u. a. über richtige Ernährung aufgeklärt und gesundheitlich untersucht. Das war nicht unser einziger Kontakt mit der Zusammenarbeit des CWCD und den Massai Gemeinden.

Wir besuchten u. a. auch ein Massai Dorf, in dem die Frauen und Kinder uns mit Gesang und Tanz willkommen hießen. Sie zeigten uns ihren selbst hergestellten Massai Schmuck und wir konnten uns ihre Häuser anschauen. Sowohl die Dörfer als auch die Schule lagen recht weit außerhalb von Arusha, sodass wir viel von der Landschaft und der Umgebung sahen.

Für zwei von uns ging ein Tagesausflug nach Babati, einem Ort, in dem das CWCD einen weiteren Standort hat. Es war sehr interessant, dort die Arbeit und die Menschen kennenzulernen. Die Frauen wurden auf die Wichtigkeit des Stillens und eine gesunde Ernährung in den ersten Lebensjahren von Kindern aufmerksam gemacht. Das Engagement der Frauen vor Ort wurde mit einem großen Fest gefeiert.

Wenn wir nicht in der Schule oder mit dem *Office* unterwegs waren, besuchten wir die Stadt, wuschen unsere Wäsche (was sehr lang dauern kann, wenn man es nicht gewöhnt ist, mit der Hand zu waschen) oder halfen beim Kochen. Einige Male durften wir uns an *Chapati* versuchen. Ein sehr leckeres Teiggebäck, welches ich als Mischung aus Pfannenkuchen und Crêpes bezeichnen würde. Wir wurden von Mal zu Mal besser und auch etwas schneller. Diese wunderbaren Kochnachmittage, an denen wir mit den Kindern gemeinsam draußen kochten, wurden durch ein großes gemeinsames Abendessen auf dem Hof abgerundet. Meist jedoch kochten Mama Priva oder Eva sehr leckeres Essen für uns und wir konnten Ugali, Kochbananen und Pilau probieren.



An den Wochenenden machten wir verschiedene Ausflüge in die Umgebung. Am ersten Wochenende übernachteten wir für eine Nacht in Moshi, einer Stadt am Fuße des Kilimanjaro. Die Fahrt nach Moshi war sehr interessant. Wir fuhren das erste Mal mit einem etwas größeren *Dala Dala*. Einem großen Bulli oder kleinem Bus, in den sehr, sehr, sehr viele Menschen passen. Nach einer dreistündigen Fahrt und wenig Platz aber sehr freundlichen Mitreisenden kamen wir in Moshi an. Wir hatten Glück und konnten sogar die Spitze des Kilimanjaro erblicken – die ist meist bewölkt. Abends aßen wir voller Vorfreude Pizza und Pommes und freuten uns über Kaffee. Am nächsten Tag machten wir eine sehr informative Kaffee-Tour am Kilimanjaro und lernten, wie Kaffee hergestellt wird. Abends ging es für uns zurück nach Arusha. Sonntags machten wir mit unseren tansanischen Freunden einen sehr schönen Ausflug an einen nahegelegenen See. Leider kamen wir etwas zu spät, um eine kleine Wanderung zu unternehmen, doch stattdessen tanzten wir den ganzen Nachmittag unter einem Pavillon mit Blick auf dem See. Wir hatten viel Spaß und lernten prompt einen Gruppentanz, den wir auf der nächsten Feier mittanzen konnten.



Am zweiten Wochenende machte ein Teil unserer Gruppe eine Safari im Ngorongoro Krater und im Arusha National Park. Beide Safaris waren wunderschön und wir sahen viele Tiere, die unterschiedlichsten Landschaften und hatten viel Spaß. Sonntags durften wir mit zu einer muslimischen Hochzeit. Diese wurde ganz spontan gefeiert, sodass es noch viel vorzubereiten gab. Für uns stellte sich die große Frage: Was ziehen wir an? Für eine Hochzeit waren wir leider nicht vorbereitet, doch Lisa stattete uns mit Kleidern aus und so konnte es losgehen. Es war sehr schön, an der Hochzeit teilzunehmen, Ziegensuppe zu probieren und mit den Gästen im Hof zu tanzen.

Unsere letzte Woche verbrachten wir gemeinsam auf Sansibar, ließen uns die letzten Wochen durch den Kopf gehen und die Seele baumeln. Das war ein sehr schöner und gelungener Abschluss im Paradies.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir alle unsere Zeit in Tansania nicht vergessen werden. Uns hat sich die Chance geboten, nicht nur Urlaub zu machen, sondern einen Teil der Kultur, des Lebens und der Menschen kennenzulernen und mitzuerleben. Mama Hindu und alle anderen haben sich große Mühe gegeben und uns viele unvergessliche Momente und Tage ermöglicht.

Svenja Lewe